September 2023
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA

Eine Zeitung für Gonsenheim

Hurra - der Stadtteiltreff feiers ein Jubiläum

25 Jahre Engagement und Mitmenschlichkeit

25 Jahre – ein viertel Jahrhundert Stadtteiltreff Gonsenheim e.V. Das ist der Moment, an dem ihr schier ausrastet vor Begeisterung und einen tosenden Applaus gebt, pfeift und jubelt!

WIR haben wirklich einen Grund, uns zu feiern, uns feiern zu lassen, zu danken, zurück zu blicken, in Erinnerungen zu schwelgen, zu resümieren und motiviert nach vorne zu blicken.

WIR? Der Stadtteiltreff war noch nie ein Ort, der nur durch einen Vorstand funktioniert hat, oder allein durch ein engagiertes Team, oder einzig durch die Spender und Finanzierer. Der Stadtteiltreff hat von Anfang an auf ein großes Miteinander gesetzt. Auf das WIR. Gemeinsam, Hand in Hand, Seite an Seite, auf Augenhöhe Positives bewirken. Das macht uns aus. Durch dieses Kernstück des Stadtteiltreffs, UNS, hat der Stadtteiltreff in den letzten 25 Jahren wie ein stark pulsierendes Herz von der ELSA aus gewirkt! In Gonsenheim, und teilweise in ganz Mainz.

> „Wir sind immer noch da, und wollen es auch noch bleiben“

Für unsere Arbeit, Gemeinwesenarbeit, haben wir seit 25 Jahren einen Vertrag mit der Stadt Mainz, wir bekommen 2 volle Stellen für Sozialarbeiter*innen finanziert, um die Arbeit ausführen zu können. Von Anfang an wollten wir allerdings mehr. Mehr bewirken, mehr erreichen, mehr unterstützen, mehr verbinden, mehr aktivieren. Seit 25 Jahren sind wir in der Lage dieses Mehr auch umzusetzen, durch die Beantragung von Fördergeldern, und vor allem durch die unermüdliche Spendenbereitschaft vieler Menschen, Vereine und Firmen.

Diese Seite reicht nicht aus, um alle Personen, die aktiv waren aufzuführen. Auch nicht, um über alle Angebote, Gruppen, Feste, Veranstaltungen, Begrüßungen und Verabschiedungen die wir organisiert haben, die sich hier getroffen haben, die wir begleitet haben zu berichten. Aber es ist Platz für ein großes DANKE. An alle, denen der Stadtteiltreff am Herzen liegt. Für Eure Unterstützung, für Euren Rückenwind, für Eure Empathie, für Euer Engagement, für Eure Herzlichkeit, für Eure großzügigen Spenden. DANKE. Lasst uns genauso gemeinsam weitermachen.

Also, kommt am 23.9. zu unserem Fest und feiert mit uns 25 Jahre Stadtteiltreff Gonsenheim. Jede und jeder ist eingeladen, einfach kommen und mitfeiern. Auf 25 erfolgreiche Jahre und unsere Zukunft. Auf eine gute Nachbarschaft!

(Eli und Hes)

Programm 23.09.2023

Ab 15:00 Uhr, in der Ladenzeile

- Leibliches:
  - bunte Kuchentheke
  - herzhafte Köstlichkeiten
  - kalte und heiße Getränke
- Grußworte aus der Politik vom Oberbürgermeister Nino Haase und der Ortsvorsteherin Sabine Flegel, und wer sonst noch kommt.
- Unterhaltung:
  - Elvis aus Gunsenum
  - Magier Henri Hainz (deutscher Jugendmeister der Zauberkunst, Vizemeister der Tischzauberei und der erfolgreichste deutsche Teilnehmer der Zauber-WM in Kanada)
  - Early Bird Family Band (Jazz, Swing, bekannte Weise)
  - Elsa-Chor (darf nicht fehlen)
- Für unsere kleine Mitbürger gibt es ein tolles Kinderprogramm mit:
  - Zirkusmobil flip e.V.
  - Streetjumper
  - Freiwillige Feuerwehr
  - KiTa am Großen Sand
- Architekturführung durch die Elsa mit Robinson von den Betonisten
- Ausserdem ist die Ausstellung „Auf Sand gebaut - 50 Jahre Hochhäuser in der Elsa zu sehen.

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags gibt es keine Beratung. Für Beratungen können Sie telefonisch oder persönlich einen Termin vereinbaren, Sie können aber auch gerne auf gut Glück vorbeikommen.

Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Quatschen sind immer da.

Homepage

ist 24-Stunden geöffnet, immer aktuell, randgefüllt mit Infos, Links und Terminen: **www.stadtteiltreff-gonsenheim.de**

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung. Diese ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff oder in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Treffen im Stadtteiltreff um sich gegenseitig kennenzulernen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Kinderwerkstatt

Montags ab 15:30 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 16:30 bis 17.30 Uhr, auch via Zoom, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:00 Uhr – Endlich: Ab dem 28. Februar geht die neue Saison im Chor los, mit mehr Instrumenten und einem Wiedersehen mit der "Erly Bird Family". Wenn Sie Spaß am Singen haben: Kommen Sie!

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unsere Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Medienwerkstatt, Homepage-Gruppe, Beratungsangebote, Ausstellungen, Hilfsangebote, Für alles gilt:

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Feiern wir das Leben

Wie haben Sie die Sommerferien verbracht? Hatten Sie frei in der Zeit, als es 2 Wochen nur regnete? Oder haben Sie die Hitzewelle erwischt? Ich hoffe, Sie hatten eine schöne Zeit, eine Auszeit, Erholung vom ersten Halbjahr. Ich hoffe, Sie konnten Kraft und Energie auftanken für den Rest des Jahres!

Am 23. September feiern wir 25 Jahre Stadtteiltreff, nachdem wir schon vor der Sommerpause 50 Jahre Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße gefeiert haben. Mit einem Fest, mit einer Ausstellung, mit einem sehr gefragten Katalog und unserem Vorschlag, eine Gedenksteele aufzustellen, um an die Hinrichtungen zu erinnern, die bei uns im Mainzer Sand stattgefunden haben. Hier brauchen wir auch noch Menschen, die die Finanzierung unterstützen! Über all das lesen Sie in dieser Ausgabe.

Und unser Projekt „Lesen macht stark“ mit Kinderbuchillustratorin und -autorin Nina Dulleck startet. Wir freuen uns sehr darauf, denn Lesen ist so wichtig und man kann in Büchern und Geschichten so viel erleben. In jeder Elsa-Ausgabe finden Sie jetzt die Sonderseite für Kinder. Und auch für die Erwachsenen ist zum Thema Lesen in dieser Ausgabe etwas dabei.

Und dann gehen wir auf ein Jahresende zu ohne Corona-Pandemie, hoffentlich! Es wird schön sein, wieder Weihnachtsveranstaltungen zu planen, ohne an Hygieneregeln und Zugangskontrollen zu denken. Einfach wieder beisammen sein, unter Menschen sein. Der Abstand der letzten Jahre hat der Gesellschaft nicht gut getan. Feiern wir das Leben!

Ihr Stephan Hesping

Stadtteiltreff Gonsenheim

25 JAHRE

STADTTEILTREFF

EINFACH KOMMEN UND MITFEIERN!

SAMSTAG, 23.09.2023

15 – 20 UHR

PASSAGE AM STADTTEILTREFF

ES GIBT
MUSIK, SPIEL, MAGIE, TANZ UND
NATÜRLICH ESSEN UND TRINKEN
WIR FREUEN UNS AUF JEDE*N VON EUCH!

Hurra – wir leben noch …

Kinder, Kinder, wie die Zeit vergeht … hat man sich schon oft gedacht, Grund genug, in der Vergangenheit zu stöbern. Was ist in den Jahren nicht alles passiert. Länder sind entstanden, andere untergegangen, eine neue Währung, das Friedensmodell EU ist gewachsen und hat so manche Krise überstanden, trotzdem sind wir von Kriegen nicht verschont geblieben, eine Seuche hat zigtausende Todesopfer gefordert und eine Nazipartei sitzt wieder im Bundestag. - Und was ist aus unserem geliebten Stadtteiltreff geworden?

Wie kam der Stadtteiltreff nach Gonsenheim?

Die Anfänge des Stadtteiltreffs liegen erstaunlicherweise nicht in Gonsenheim, sondern auf der Ingelheimer Aue. Das Industriegebiet liegt direkt am Rhein und beginnt hinter der Kaiserbrücke in der Mainzer Neustadt: Containerhafen, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden sind dort zu finden. Inmittendes Industriegebietes lag das abgelegene Wohngebiet „Alte Allee“. Sechs hübsche, alte Backsteinhäuser, ehemalige Arbeiterwohnungen auf der Ingelheimer Aue. Vor 25 Jahren waren es noch Sozialwohnungen der Stadt Mainz. Im Haus Nummer 12 befand sich der „Treffpunkt Alte Allee“. Alle Bewohner der Straße und auch aus umliegenden Hinterhof-Wohnungen fanden hier Unterstützung und Kontaktmöglichkeit. Es gab Gruppenangebote und die Beratung einzelnen Bewohner in allen Lebenslagen. Eigentlich alles wie im heutigen Stadtteiltreff Gonsenheim - nur eben kleiner. Denn in der Straße „Alte Allee“ lebten damals etwa 130 Bewohner in 40 kleinen Wohnungen. Träger der Einrichtung war die „Gesellschaft zur Förderung der Frühen Hilfe für das mehrfach behinderte Kind e.V.“. Ein sehr sperriger Name! 1997 standen große Umwälzungen an. Die Häuser waren an die KMW verkauft und der Abriss stand an. Es wurde Platz für den Neubau des Kraftwerkes Mainz-Wiesbaden gebraucht. Innerhalb eines Jahres mußte der Umzug aller Familien in andere Wohnbau-Wohnungen, verstreut über das gesamte Mainzer Stadtgebiet, begleitet werden. Zu diesem Zeitpunkt kam der damalige Sozialdezernent Willy Abts auf die gute Idee ob der Verein in Gonsenheim ein neues Projekt zu starten. Nach einigen Überlegungen war es dann beschlossene Sache. Der „Verein zur Förderung der Frühen Hilfe“ begann mit dem Stadtteiltreff Elsa-Brändström-Straße. Die Übergänge waren dabei fließend. Zwei Mitarbeiter starteten zunächst stundenweise im Keller der nachverdichteten, neuen Häuser Elsa-Brändström-Strasse 53. Die Arbeit im Stadtteiltreff konnte beginnen.

Und immer wieder Finanzkrisen

Die 25-jährige Geschichte des Stadtteiltreffs Gonsenheim ist auch eine Geschichte von immer wiederkehrenden großen und kleinen Finanzkrisen. Colette Smeraldy, die hauptamtliche Kollegin, die schon von Anfang an dabei ist, würde sagen: alle sieben Jahre ein großes Finanzloch, dazwischen auch immer noch ein mittleres.

Unsere Vereinsgründerin und Ehrenvorsitzende Annabell von Johnston hatte ihr Engagement in der Elsa-Brändström-Straße von vorne herein auf fünf Jahre befristet. Die heutige Ministerpräsidentin Malu Dreyer, war damals als ganz frisch gewählte Sozialdezernentin zu Besuch im Stadtteiltreff, um mit den Mitarbeitenden das Problem zu erörtern. Mit einem fantasievollen Tortendiagramm über eine mögliche Absicherung der Finanzierung gingen wir in das Gespräch. Am Ende kam alles ein bisschen anders, als wir es uns ausgedacht hatten, aber der Stadtteiltreff überlebte seine erste große Finanzkrise, auch mithilfe eben jener Sozialdezernentin.

Die Wohnbau Mainz hatte sich mit einem nicht unerheblichen Beitrag an der Finanzierung beteiligt. Allerdings geriet die Wohnbau Mainz nach etwa sieben Jahren selbst in schwieriges Fahrwasser. Und der Stadtteiltreff geriet alle paar Jahre immer wieder in ein finanzielles Loch. Konnte aber immer wieder gerettet werden, weil die engagierten Mitglieder mit phantasievollen Aktionen die Situation retteten.

Der Stadtteiltreff wuchs, räumlich und mit seinem Angebot, dank auch vieler Gonsenheimer Bürger*innen und Firmen, die kräftig spendeten. Das Musikprojekt, die Hausaufgabenhilfe, der Brotkorb und das umfangreiche Beratungsangebot entstanden. Die Professionalisierung der Gemeinwesenarbeit machte sich immer dann positiv bemerkbar, wenn es am nötigsten war. So 2015, als Tausende Flüchtlinge vor der Tür standen, oder 2020, als Corona über uns hereinbrach. Der Brotkorb Gonsenheim war die einzige Lebensmittelhilfe, die ihre Kunden ohne Unterbrechung versorgen konnte. Außerdem wurden Hilfen und Beratungen angepasst, um dann noch 5 Sonderimpfaktionen zu organisieren, deren Warteschlange bis zur Bushaltestelle „Am Sportfeld“ reichte.

Weitere Literatur

Der Platz reicht bei weitem nicht aus. Wer noch mehr wissen möchte, dem empfehlen wir die neue Broschüre mit Chronik zum Jubiläum, die Broschüre „Corona 2.0“ und den Katalog „Auf Sand gebaut“. Alles kostenlos zum Download auf unserer Homepage. *(Beate Klein / Hes/ TB)*

50 Jahre Hochhäuser Elsa-Brändström-Straße

Auch eine Hochhaus wird nur einmal fünfzig

Das Jubiläum der Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße wird mit einer vielbeachteten Ausstellung und Veranstaltungen gefeiert.

Im September letzten Jahres traf sich die Arbeitsgruppe 50 Jahre Hochhäuser Elsa Brändström-Straße zum ersten Mal. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, wie das Ergebnis der Arbeitsgruppe aussehen sollte. Schnell kristallisierte sich heraus, dass es eine Ausstellung zum Jubiläum geben sollte. Nach nicht einmal einem Jahr war die Ausstellung fertig, ein Katalog wurde produziert und am Sonntag, den 2. Juli konnte mit einem Fest der Grundsteinlegung gedacht werden.

Die Ausstellung

Die Ausstellung besteht aus 16 Plakaten im Format DIN A0 und gibt einen Überblick über das Thema Hochhäuser in Gonsenheim. Die ersten Plakate beleuchten die Entstehung des Großen Sandes, die Geschichte des Ortes und die militärische Vergangenheit des Orts. Es folgen Plakate, die sich mit dem Baugebiet und der Architektur der Hochhäuser beschäftigen. Auch wenn die Hochhäuser als solche bei vielen umstritten sind, so haben sie doch einige Besonderheiten, die nicht von der Hand zu weisen sind. Es lohnt sich also, tiefer in die Materie einzusteigen. Das heißt aber nicht, dass alles positiv geschrieben wird, es wird auch aufgezeigt, dass in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden, die heute nur schwer zu korrigieren sind. In der kritischen Auseinandersetzung mit der Wohnform und der Verdichtung auf so engem Raum muss man sich aber auch in der heutigen Zeit, die von der Diskussion um den Klimawandel bestimmt ist, positiv mit dem Ressourcenverbrauch in Gebäuden auseinandersetzen.

Das Fest

Die Hauptschwierigkeit bei der Planung des Festes am 2. Juli war die Vielzahl von Parallelveranstaltungen, die an diesem Wochenende stattfanden. So war bis zuletzt die Sorge groß, wie viele Besucher kommen würden. Unsere Schätzungen lagen zwischen 20 bis 60 Besuchern, was sich letztendlich mit geschätzten über 80 Besuchern übertroffen wurde.

Bei Kaffee und Kuchen waren die Plätze schnell besetzt und das bunt gemischte Publikum lauschte der tollen Musik der Early Bird Family Band oder schaute sich die Ausstellung an. Der viel gelobte Ausstellungskatalog war noch am selben Tag ausverkauft, konnte aber bereits reserviert werden, sobald die neue Lieferung eintraf.

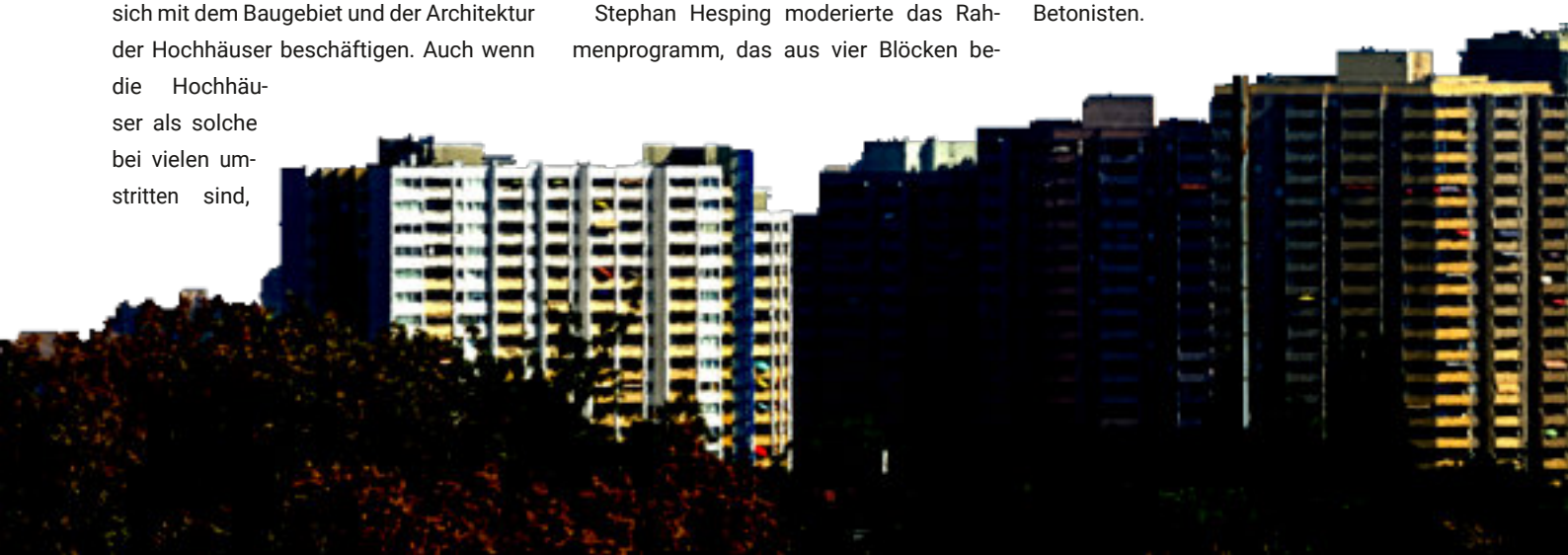
Stephan Hesping moderierte das Rahmenprogramm, das aus vier Blöcken bestand. Im ersten berichtete Robinson Michel über die AG und die Arbeit der Betonisten. In einem zweiten Gesprächsblock, diesmal mit Thomas Bartsch, wurde über ein eher trauriges Kapitel gesprochen, denn es ging um die Hinrichtungen im Zweiten Weltkrieg, die auf den Schießständen an dieser Stelle stattfanden. Der Stadtteiltreff setzt sich für einen Gedenkstele ein und hat auch schon einen entsprechenden Antrag bei der Stadt gestellt. Es wäre so schön gewesen, wenn an diesem Tag schon eine Antwort von der Stadt gekommen wäre.

Im dritten Block interviewte Stefan seinen Vater zum Naturschutzgebiet am großen Sand und zum Ausbau der Autobahn. Die vierte und letzte Gesprächsrunde wurde von Zeitzeugen bestritten. So berichtete Jürgen Schmüser von den ersten Wildparkfesten und den Bemühungen, dass die neuen Mieter in Kontakt kamen.

Oder Hanna aus der AG berichtete, wie im Laufe der Jahre die Nachversorgung in Qualität und Quantität Stück für Stück abgenommen hat und von ihren Bemühungen, dies wieder zu ändern.

Die Führung

Nach den Podiumsdiskussionen gab es ein weiteres Highlight, für das viele Besucher extra angereist waren. Denn es gab die erste Architekturführung mit den Betonisten.



Die Führung mache Robinson Michel, der auch für die Texte der Ausstellungsplakate zu ständig war, er hat ganze Arbeit geleistet. Über 35 Besucher*innen zählte der Tross, der sich seinen Weg durch das Wohngebiet bahnte und von so manchem Anwohner mit Verwunderung beäugt wurde.

Nach einer ausführlichen Einführung verstand es Robinson, das Interesse zu wecken und die Gebäude genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Besucher beteiligten sich rege an der Diskussion und so ergab sich die eine oder andere Gesprächsrunde. Die Themen reichten von der Ökologie über die Frage der Einsamkeit bis hin zur Bebauung der „Hundewiese“. Und die tolle Aussicht, wenn man ein paar Stockwerke höher wohnt. Die Führung wurde am 10. Juli. mit einem anschließenden Vortrag zum Thema Hochhäuser von Dr.-Ing. Rainer Metzendorf wiederholt - auch hier wurden alle Erwartungen übertroffen. *(TB)*

Geschichten aus der Elsa

Hochhäuser sind weithin sichtbar, sie sind Landmarken, aber auch Landmarken für viele Erinnerungen, Anekdoten, unvergessliche Momente. 50 Jahre Hochhäuser der Elsa - eine Spurensuche (Teil 3)

Waltraud Herrmann: „Als ich im August 1977 in die Elsa-Brändström-Straße zog, wurde dies mit den Worten „Ach, du ziehst nach Klein-Chicago“ kommentiert. Ende der 70ger-/Anfang der 80ger-Jahre hatte sich die Umgebung der Elsa-Hochhäuser zum sozialen Brennpunkt entwickelt. Deshalb ging seinerzeit die deutsche Polizei als Doppelstreife mit einem Vertreter der amerikanischen MP.

Jugendliche machten die Umgebung unsicher, feierten in der Garage gegenüber dem Hochhaus bei lauter Musik Hash-Partys oder waren in Prügeleien verwickelt. Oft war die Polizei hier im Dauereinsatz.

Russische Aussiedler machten meistens gegen Abend ihre Rundgänge zu den einzelnen Sperrmüllplätzen und hinterließen gewöhnlich ein fürchterliches Durcheinander. Deshalb wurden in der Zwischenzeit diese Plätze weitestgehend aufgegeben. Leider gab es auch traurige Anlässe. So haben sich mehre Bewohner von den Hochhäusern in den Tod gestürzt, obwohl die Außentreppenhäuser entsprechend gesichert waren. Der letzte Freitod datiert vom 03. Dezember 2018. Oder auch als ein Vater sein Kind über die Balkonbrüstung warf.

Auf der ehemaligen Wildparkwiese (dort sind jetzt die Wohnungen der Wohnbau) haben früher Kinder Fußball gespielt und gelegentlich hat ein kleiner Zirkus seine Zelte aufgeschlagen oder fahrendes Volk campierte für ein paar Tage in seinen Wohnwagen.

Annemarie (Name der Red. bekannt): 1975 war für mich ein turbulentes Jahr, alleinstehend mit einer kleinen Tochter zog ich in der Elsa-Brändström-Straße 4 im 3. Stock ein. Ausser uns beiden wohnte in diesem ganzen Haus nur noch eine andere Mieterin. Das war schon gespenstisch, vor allem abends, wenn die Geräusche, die einen den ganzen Tag begleiteten, verstummten. Dieser Zustand war aber nur kurz, denn nach zwei/drei Wochen folgten die nächsten Einzüge, nach und nach füllte sich das Haus. Weil ich beim Bauträger und später bei der Hausverwaltung arbeitete, kannte man sich teilsweise und verstand sich auch recht gut und so gab es die ein oder andere Feier mit Nachbarn unten im Durchgang zwischen den Häusern. Wir besorgten die Tische und alles, was man so braucht, der Hausmeister grillte und alle Nachbarn brachten Salate und reichlich Zutaten für ein Buffet mit. An Silvester durften wir mit dem Hausmeister dann auch auf dem Dach im 18. Stock das Feuerwerk anschauen und hatten dabei einen tollen Ausblick auf die Stadt.

Zum Gedenken der Opfer

Stadtteiltreff beantragt Gedenkstele für die Hingerichteten im 3. Reich

Schon vor dem Zusammentreffen der Arbeitsgruppe „50 Jahre Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße“ war bekannt, dass sich auf dem Gelände der Hochhäuser früher eine Schießanlage für militärische Zwecke befand. Man wusste auch, dass hier während des Dritten Reiches Hinrichtungen stattfanden. Dr. Helmut Hochgesand hatte bereits eine Liste mit den Namen der Hingerichteten erstellt. Diese Liste basierte auf einer Auswertung der Gonsenheimer Sterbebücher, in denen akribisch alle Verstorbenen mit Adresse, Wohnort, Familienstand und Todesursache aufgeführt sind.

So waren auch 13 Männer verzeichnet, bei denen es hieß: hingerichtet, Schießstand Nummer sechs. 12 der Urteile wurden vom Feldgericht gefällt. Daraus lässt sich schließen, dass es sich um ausschließlich um Militärangehörige handelte und die Urteile ohne rechtsstaatliches Verfahren erfolgten. Dies wiederum widersprach der Hagener Landkriegsordnung und stellte somit eine Unrechtshandlung dar. Solche Informationen und allein die Tatsache, dass an diesem Ort, wo heute tausende Menschen leben, für eine verschrobene Ideologie Menschen sterben mußten, waren für uns Grund genug, dem Thema einen besonderen Platz einzuräumen. Schnell war auch die Idee geboren, im Bereich der heutigen Elsa-Brändström-Straße einen Ort des Gedenkens zu schaffen. Wichtig für die Bewohner und auch für nachfolgende Generationen sollte die Information, was hier einmal war, von großer Bedeutung sein. Mit dem Gedenken an die Opfer geht die Bewusstseinsbildung einher, um solche Schandtaten in Zukunft zu verhindern. Es gab dann noch das dreizehntes Opfer, einen polnischen Zwangsarbeiter, der hingerichtet wurde, weil er einen deutschen Magd „getätschelt" haben soll. Diese Hinrichtung diente der Abschreckung. Als Hinrichtungsmethode war das Aufhängen vorgesehen, das war die eher abschneidende Hinrichtungsmethode, also eine Demütigung bis zum Tode.

Der Stadtteiltreff hat bei der Stadt Mainz einen Antrag auf Errichtung eines Gedenksteins gestellt. Als Standort schlagen wir den Platz zwischen Kiosk und Imbiss vor, direkt an der Bushaltestelle vor dem Gebüsch. Mit einer Fotomontage haben wir das Aussehen simuliert und auch einen Textvorschlag eingereicht. Unser Anliegen wird von vielen Institutionen unterstützt. Um die Finanzierung müssen wir uns kümmern, wenn wir einen positiven Bescheid von der Stadt bekommen. Das Gesamtvolumen des Projektes wird sich auf ca. 3500-4500 € belaufen. Gonsenheimer Bürger*innen und Bürger sowie Firmen können sich schon jetzt beim Stadtteiltreff Gonsenheim als Spender registrieren lassen. Mit der Entscheidung der Stadt wird auch die Finanzierungssumme feststehen. *(TB)*

Schießstand Nr. 6

Der „Mainzer Sand“ oder auch „Großer Sand“ ist der Rest einer nacheiszeitlichen Flugsanddüne und wurde seit Anfang des 19. Jahrhunderts als Truppenübungsplatz genutzt. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten übernahm die Wehrmacht das Gelände und damit auch die Schießstände, die sich hier am westlichen Rand des Militärgeländes im Bereich der heutigen Elsa-Brändström-Straße befanden.

Auf dem Schießplatz Nr. 6 fanden bis 1945 nachweislich 12 Hinrichtungen durch deutsche Erschießungskommandos statt. Die Feldgerichtsurteile waren ein dunkles Kapitel in der Geschichte der deutschen Militärjustiz und in ihrer Perversion ein Mittel der nationalsozialistischen Terrorherrschaft. Die Delikte, die zur Todesstrafe führten, waren unter anderem Fahnenflucht. Die Verfahren und Hinrichtungen verstießen gegen die kriegsvölkerrechtlichen Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung.

Zudem wurde ein polnischer Zwangsarbeiter zur Abschreckung erhängt, weil man ihm vorhielt eine deutsche Frau „getätschelt“ zu haben.

Zum Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Strafjustiz.

QUINTEL, Peter Thomas,
* 16.05.1906 + 15.12.1942
STREB, Ernst
* 24.08.1915 + 23.12.1942
HÖH, Albert
* 25.04.1918 + 25.12.1942
MOOCK, Joseph Albert Ludwig
* 13.12.1905 + 12.01.1943
GOTTWALD, Fritz Gerhard Ernst
* 10.02.1908 + 18.02.1943
WEISSHUHN, August Wilhelm
* 16.09.1906 + 09.05.1943
FISCHER, Rudolf
* 16.05.1915 + 07.06.1944
ELSING, Jakob
* 04.10.1916 + 18.01.1944
CLAASEN, Hermann
* 31.01.1903 + 01.08.1944
SEHER, Emil
+ 16.09.1942
SVEC, Ladislaus
+ 26.02.1945
PACHUTA, Wladislaus
+ 16.07.1942

Quelle: Hartung: Auswertung der Kirchenbücher und Standesregister Gonsenheim, Sterberegister 1933-1945

Kinder, Kinder, Kinder … was wollt ihr noch?

Was tut sich in der Kinder- und Jugendarbeit in Gonsenheim?

Die Ferien sind leider vorbei und der Schulalltag hat wieder begonnen. Auch wenn viele Kinder jetzt nachmittags in der Schule betreut werden, für alle anderen gibt es auch weiterhin Nachmittagsangebote. Wir wollen hier einen kleinen Überblick geben, was in Gonsenheim für Kinder außerhalb der Schule und nicht kommerziell angeboten wird.

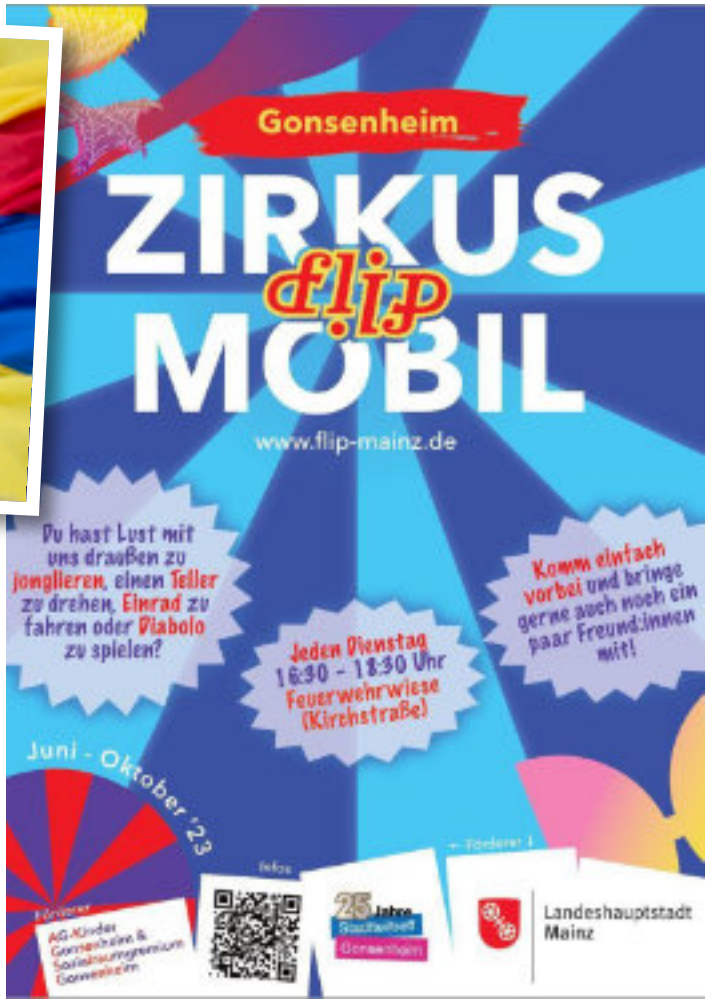
KinderWerkstatt: Der Stadtteiltreff startete im Frühjahr mit einem neuen Team in die KinderWerkstatt. Montags um 15.30 Uhr wird ein buntes Programm zum Mitmachen und Spaß haben angeboten. Die Kinder ab 7 Jahren lieben besonders die Actionspiele und nehmen das Programm begeistert an.

Streetjumper: Ebenfalls seit vielen Jahren in der Elsa-Brändström-Straße aktiv, sind die Street Jumper. Jeden Dienstag ab 15.00 Uhr sind sie mit ihrem auffälligen Wohnmobil in der Wohnbau-Wohnanlage an der Elsa-Brändström-Straße anzutreffen. Noch nicht einmal aufgebaut, sind sie schon von einer Horde Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren umringt. Neben dem wöchentlichen Angebot während der Schulzeit gibt es in den Sommerferien eine mehrtägige Freizeit. In den Startlöchern steht ein Medienprojekt auf dem Layenhof, bei dem die Kinder lernen, dass man mit dem Handy mehr machen kann als nur daddeln. Darüber werden wir demnächst gesondert berichten.

Zirkus Mobil Flip ist ein noch recht neues Programmangebot auf der Feuerwehrwiese (Kirchstraße). Der Verein Flip e.V. für Zirkus, Bewegungs- und darstellende Künste ist dienstags ab 16.30 Uhr anzutreffen. Dann können sich Kinder und ihre Eltern in Zirkusdisziplinen ausprobieren. Die beiden ausgebildeten Zirkuspädagoginnen werden bis Oktober an insgesamt 20 Terminen fachkundig und auf sehr sympathische Weise in die Geheimnisse so mancher Zirkuskunststücke einweihen. So ist Theo Wiederholungstäter und immer dabei, wenn Flip seine „Zelte aufschlägt“: „Am besten gefällt mir das Diabolo“, betont der 11-Jährige und wirft den orangefarbenen Doppelkegel gekonnt in die Luft, um ihn dann mit dem Handstick wieder aufzufangen.

Auf seiner Homepage https://flip-mainz.de informiert der Verein über weitere Angebote im Stadtgebiet. Um sein Angebot zu erweitern, in denen gespielt werden kann. Wenn Sie also „Hallenzeit“ haben oder vermitteln können, ich weiß schon, wer sich darüber freut.

Kinder- und Jugendzentrum GoFi: Freizeitangebote in Gonsenheim, Finthen und auf dem Layenhof. Aktuelle Infos auf der Homepage: www.juz-gofi.de (TB)



NIMMERLAND UND DIE ERSTLESETÜTE

Susanne Lux von der Buchhandlung Nimmerland ist es wichtig, dass alle Erstklässler*innen in Gonsenheim und im Münchfeld zum Schulanfang ihr erstes Lesebuch bekommen. Dazu wird immer wieder eine besondere Aktion durchgeführt. Viertklässler*innen, die Paten für die Schüler*innen im ersten Schuljahr sind, bemalen liebevoll Papiertüten. Diese werden dann von der Buchhandlung mit Erstlesebuch, Stundenplan und Leselupe bestückt und den Schulen übergeben. Die Grundschulen übernehmen dann die Verteilung der Lesetüte.

Eine wertvolle Aktion, die unserer Meinung nach große Anerkennung verdient. *(TB)*

LESEN macht STARK

Hallo an alle Kinder! Lesen ist toll! Warum? Es ist fast wie Zauberei. Ich habe schon viele spannende Abenteuer, gruselige Nächte, lustige Menschen, verrückte Tiere, traurige Abschiede, zauberhafte Wesen und wundersame Reisen erlebt. Und alles, während ich in meinem kuscheligen Bett lag, oder auf dem Sofa lümmelte, oder im Freibad chillte, oder auf den Bus wartete. Ich habe schon fast alles erlebt – weil ich lesen gelernt habe. Ich kann euch sagen – das ist einfach nur grandios (das bedeutet MEGA)!

Deshalb wollen wir mit Euch zusammen das nächste Schuljahr unter das Motto „Lesen macht stark" stellen. Wir? Das sind Stephan und Eli vom Stadtteiltreff, unsere Lesepat*innen und Nina Dulleck. Wir freuen uns total! Ihr auch? Ich freue mich besonders auf Euch Kinder, und auf Nina. Sie hat einen tollen Beruf. Sie ist Illustratorin. Das bedeutet, dass sie die Bilder in Büchern zeichnet. Am bekanntesten sind ihre Bilder in den Büchern „Die Schule der magischen Tiere". Und sie ist auch Autorin. Das bedeutet, dass sie Bücher schreibt.

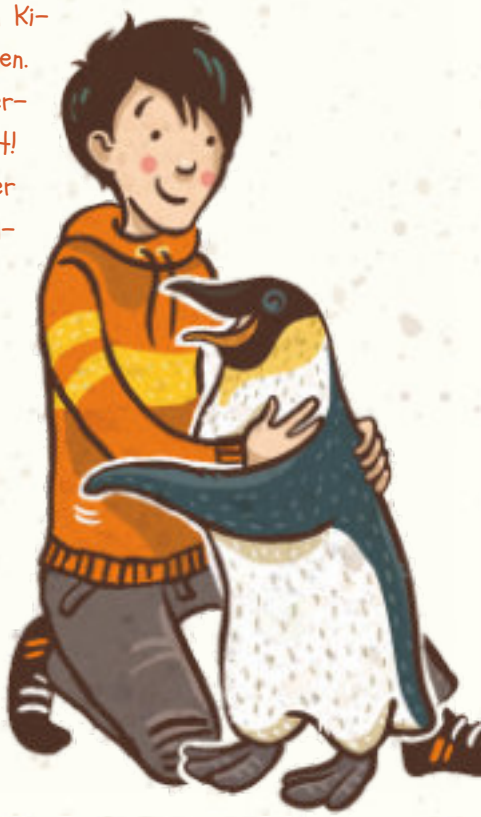
In den nächsten Monaten müsst ihr die Augen offenhalten. Holt Euch die ELSA-Zeitung im Stadtteiltreff, darin wird es ein Jahr lang jeden Monat eine tolle Kinderseite geben. Es wird immer etwas von Nina dabei sein. Und ein Suchspiel: Wir werden in der ELSA ein Foto zeigen, und ihr müsst suchen, wo wir dieses Bild gemacht haben. Ich bin gespannt ob ihr die Motive findet.

Schaut auch in das Schaufenster vom Stadtteiltreff und auf unsere Homepage, da werden wir Euch über alles Spannende informieren. Wir haben viel vor! Es wird Lesenachmittage im Stadtteiltreff geben, da werden wir es uns so richtig gemütlich machen. Nina hat uns zu einem Zeichenworkshop eingeladen, ich bin gespannt, was sie uns zeigen wird! Vielleich kann ich mir mein eigenes magisches Tier zeichnen?

Unsere Lesepat*innen werden in die KiTa Am großen Sand und in die KiTa Am Gonsenheimer Wald kommen, und Euch Geschichten vorlesen. Auch in die Maler-Becker Schule werden Lesepat*innen kommen.

Wir wollen sogar einen Kinoabend mit Euch machen. Mit Popcorn selbstverständlich. Das wird gut! Wenn der Herbst oder Winter so richtig schmuddelig und kalt wird, macht uns das gar nichts aus. Dann suchen wir uns ein gemütliches Eckchen und schauen uns ein Bilderbuch an oder wir LESEN uns in eine andere Welt. Kein Problem. Ich freue mich so richtig!

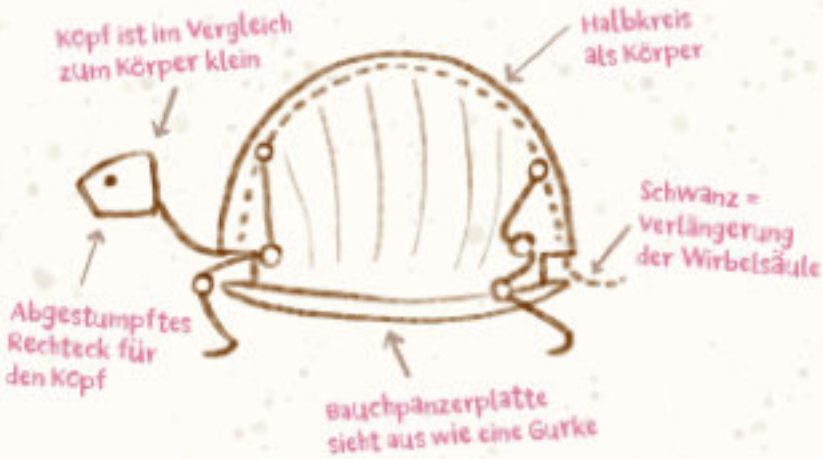
Eure Eli



9. Die Schildkröte

Wie sieht die Schildkröte aus? Was für eine Form hat ihr Körper?
Welches Muster haben der Panzer, der Kopf und die Beine?

Notiere deine Beobachtungen:



INFO&KONTAKT

Nina Dulleck: **SELBERzeichnen**, 2023 (erscheint am 30.08.23), Carlsen-Verlag, Ringbindung,
ISBN: 978-3-551-65200-3, € 18,00

Ausserdem sind im Carlsen-Verlag auch andere Bücher von und mit Nina Dulleck erschienen.

Illustrationen von Nina Dulleck, Abdruck der 2 nachfolgenden Seiten mit freundlicher Genehmigung des Carlsen Verlags

Wieder ein gelungener Abend im Stadtteiltreff

Gut besuchte Autorenlesung von D. Fuchs

Schon seit längerem finden endlich wieder überall Feste und Veranstaltungen statt, die auch sehr gut besucht sind – wie halt damals, vor der Pandemie. Die Menschen scheinen richtig „ausgehungert“ zu sein, wollen wieder ausgehen, unter Leuten sein und etwas erleben. Auch im Stadtteiltreff wurde das ganz normale Programm längst wieder gestartet. Aber auch besondere Events werden natürlich wieder angeboten. Da kann man dann z.B. Bilder- oder Foto- Ausstellungen ansehen oder auch zu einer Lesung kommen, wie zu der von der Autorin D. Fuchs. Am 12. Juli las Frau Fuchs bei uns im Stadtteiltreff aus ihrem Buch „Ewing hat ein Sarkom vorbei gebracht“. Stephan Hesping, hauptamtlicher Mitarbeiter, hieß die Zuhörer/innen herzlich willkommen und stellte in einem Interview dann auch kurz die Autorin vor. Anschließend begann Frau Fuchs aus ihrem Tage-Buch vorzulesen, in dem sie als Mutter und Krankenschwester ihre Gefühle beschreibt, als sie erfuhr, dass ihr Sohn an dem Ewing Sarkom erkrankt ist. Das ist eine seltene, bösartige Tumorerkrankung, die noch nicht heilbar ist. So schildert sie auch manche Situationen, die sie erlebt hat, erleben musste, sowohl mit Ärzten, Kollegen, Freunden und natürlich mit der Familie. Und sie berichtet auch, wie viel sie unternommen hat, damit ihr Sohn alles relativ gut überstanden hat. Gekonnt führte Herr Hesping durch die kurzen Lesepausen, ermunterte dazu, Fragen zu stellen oder Gedanken zu äußern. Tatsächlich fanden dann auch einige kurze Diskussionen und Gespräche mit der Autorin statt, wobei sie die Anwesenden wissen ließ: „Das Buch zu schreiben, hat mir sehr geholfen, alles irgendwie zu verarbeiten. Meinem Sohn geht es momentan gut. Er hat sogar seine Berufsausbildung als Fachinformatiker gut abgeschlossen, muss aber noch regelmäßig zu Kontrolluntersuchungen.“

In Laubenheim, wo Frau Fuchs wohnt, hatte sie schon einige Lesungen mit recht vielen Zuhörern, was auch in der AZ (im März 2023) mit einen längeren Artikel erwähnt wurde. „Ja, ich freue mich schon sehr, dass so viele Menschen kommen und mir zuhören, sich für das interessieren, was wir - meine Familie und ich - erlebt haben“, so Frau Fuchs, “aber ich bin dann auch immer ziemlich aufgeregt, vor so vielen Leuten zu sprechen, zu lesen. Aber richtig doll aufgeregt war ich im Mai bei einem Interview im Studio der „Antenne Mainz“, fügt sie lächelnd hinzu.

Wir wünschen ihr, ihrem Sohn und ihrer ganzen Familie alles Gute und weiterhin viel Erfolg mit dem Buch. Der Erlös des Buches kommt der Deutschen Sarkom-Stiftung zugute. *(CM)*

INFO&KONTAKT

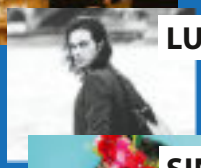
Dagmar Fuchs: Ewing hat ein Sarkom vorbeigebracht, Books on Demand, Paperback
148 Seiten
ISBN-13: 9783757802813, € 10,00

BENEFIZ-KONZERT
IM ALTEN ROHRLAGER

Do. 7. September 2023, 19 bis 22 Uhr

Stadtteiltreff Gonsenheim

GOOD MORNING YESTERDAY
Indie Folk



LUKE GREENSTONE
Pop RnB Jazz

SING SANG SENG
Pop Jazz Soul

Eintritt frei !!! Spenden erwünscht !!!
Der gesamte Erlös geht zu Händen des Stadtteiltreffs Gonsenheim.

Veranstalter: KUEHN KUNZ ROSEN
Weisenauer Str. 15, 55131 Mainz

ÖPNV - Bus-Linie 60, 63, 80, 81-
Haltestelle Stadtpark oder Favorite Parkhotel

Paradise Garden

So heißt der Debütroman der Gonsenheimerin Elena Fischer

Vor 1½ Jahren suchte Elena Fischer über nebenan.de einen Babysitter für ihren kleinen Sohn. Da er im selben Alter war (1 Jahr) wie mein Enkel, der leider in Hamburg wohnt, fand ich das Angebot reizvoll und einen kleinen Zuverdienst auch nicht schlecht. Wir fanden uns sympathisch, es ging darum, dass sie einmal in der Woche ein paar Stunden kinderfrei brauchte.

Der Anfang war etwas schwierig, Mateo ließ seine Mama nicht aus den Augen, aber nach und nach fand er das Spielen mit mir ganz nett und Elena konnte für eine Zeitlang in ein anderes Zimmer verschwinden. Es stellte sich heraus, dass sie dabei war, ihren ersten Roman zu überarbeiten.

Nun ist der Roman fertig, er erschien am 23.08. im Buchhandel. Aber wie hat es angefangen?

Foto: Julia Sellmann/© Diogenes Verlag

Elena: Ich habe eigentlich immer schon geschrieben, mit 11 oder 12 Jahren habe ich begonnen, Tagebuch zu schreiben. Ich habe es geliebt, Schulaufsätze zu schreiben, ich habe gemerkt, dass ich das kann und dass ich dafür Anerkennung bekomme.

Marlene: *Hattet ihr eine Schülerzeitschrift?* **Elena:** Da habe ich nicht so intensiv mitgearbeitet, aber ich war auf jeden Fall dabei, die wurde von meiner Deutschlehrerin betreut. Meine erste längere Geschichte habe ich mit 17 geschrieben, die habe ich ihr gegeben und sie hat sie lektoriert.

Marlene: *Hast du da Verliebtheiten verarbeitet oder sowas?* **Elena:**Ja. Aber ich glaube, ich habe erst um die Abizeit herum angefangen so wirklich literarisch zu schreiben. Dann habe ich mich für Studiengänge "Kreatives Schreiben" in Hildesheim und Leipzig beworben und bin da abgelehnt worden.

Marlene: *Weißt du warum?* **Elena:** Ich glaube, die haben das nicht begründet, ich erinnere mich nicht mehr daran. Und dann habe ich jahrelang nicht mehr geschrieben, habe mein Studium durchgezogen.

Marlene: *Das hast du in Mainz gemacht. Was hast du studiert?* **Elena:** Filmwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik). Da war ich so beschäftigt mit meinen ganzen Hausarbeiten. Ich war auch mit mir selber beschäftigt, dass ich ans Schreiben keine Gedanken verschwendet habe. Es war nur so ein leiser Schmerz im Hintergrund, dass ich daran gescheitert bin, was aber andere entschieden haben. Ich habe das gar nicht in Frage gestellt, sondern dachte, ich bin halt nicht gut genug. Aber ich habe Neidgefühle gehabt, wenn ich gute Bücher gelesen habe. Eines Tages habe ich beschlossen, wieder zu schreiben, egal ob jemals jemand was von mir lesen will oder nicht.

Marlene: *Hast du immer Geschichten im Kopf gehabt?* **Elena:** Zu dem Zeitpunkt gar nicht, also eigentlich habe ich Erlebnisse aufgeschrieben. Bis ich dann irgendwann Ernst gemacht habe und dieses Prosa Studium bei der Textmanufaktur Leipzig in Angriff genommen habe. Das ist eine Autorenschule, bei der ich gleich ein gutes Gefühl hatte. Man zahlt ordentlich dafür, aber man kriegt einen Lektor zur Seite gestellt, dem schickt man einmal im Monat einen Text, zu dem er dann ein Gutachten schreibt. Ich habe unglaublich viel gelernt dadurch. Diese Schule habe ich drei Jahre besucht und in der Zeit habe ich eine erste längere Erzählung geschrieben.

Marlene: *Und dann hast du beschlossen einen Roman zu schreiben?* **Elena:** Ich wollte mich einfach an der Langform probieren, ich sah es als Herausforderung. Aber auch, weil ich Lisa Keil kennenlernte, eine etablierte Schriftstellerin beim Fischer Verlag. Wir haben Schreibtreffen gehabt, teilweise zu dritt. Eine Erzählung von mir hat sie an ihre Agentin geschickt, einfach mal zum Gucken. Die Resonanz war, dass ich Potenzial habe, aber dass der Stoff noch nicht genug knallt. Mir war dann klar, ich komme da mit einer Novelle nicht weiter.

Marlene: *Du hast dich bei der Textwerkstatt Darmstadt beworben?* **Elena:** Da wurde ich abgelehnt. Dann habe ich mich ein zweites Mal beworben mit genau den gleichen Texten, nur in einer anderen Reihenfolge. Und wurde angenommen. Ich war halt verzweifelt, weil ich nichts anderes hatte. Ich hatte keinen Bock noch mal 1000 neue Sachen zu schreiben. Dann habe ich meinen ersten Romanversuch gestartet, der dann komplett zerrissen wurde in der Textwerkstatt. Ich musste mir dann eingestehen, dass ich ihn selber auch schlecht fand. Ich hatte schon 80 Seiten oder so. Im April 2018 habe ich sie weggeschmissen. Und im September 2018 habe ich den ersten Satz von Paradise Garden bzw. das erste Kapitel geschrieben.

Marlene: *Das hast du bei diesem Mainzer Wettbewerb eingereicht?* **Elena:** Ja und ein paar andere Seiten für den open Mike Literaturförderpreis. Mit den Szenen, die ich da verschickt habe, war ich zufrieden. Dann hat es geklappt, ich bin zum open Mike eingeladen worden. Ich habe dort in Berlin gelesen und habe mich zum ersten Mal mit meiner Agentin getroffen. Da war dann schon mein Sohn Mateo dabei, der war neun Monate alt. Als ich sagte, ich habe schon 100 Seiten, ist sie fast vom Stuhl gefallen. Die habe ich ihr geschickt und sie war ganz begeistert. Wir haben uns ausgetauscht, es ging darum, ob wir zusammenarbeiten können, ob ich in der Lage bin, meine eigenen Texte zu reflektieren, wie offen ich für Änderungen am Text bin und so weiter. Zwei Wochen später hat sie mir einen Vertrag angeboten. Das hat sich als Glücksgriff herausgestellt. Dann habe ich den Roman erstmal zu Ende geschrieben über den Winter, wirklich mit Hochdruck. Ich habe dann jeden Tag geschrieben, wenn mein Mann nach Hause gekommen ist.

Sie hat dann alles gelesen und fand's gut, trotzdem musste noch etwas an der Struktur geändert werden, es war wirklich gut, dass ich sie hatte. Ich habe mir einen neuen Einstieg in den Roman überlegt, habe mit einem Schreibprogramm den Roman in Szenen zerstückelt und dann hin- und her geschoben. Es war echt viel Arbeit.

Marlene: *Dann kam ich ins Spiel?* **Elena:** Das war die Idee, die ja erst nicht so geklappt hat. Aber inzwischen geht das ja prima mit dir und Mateo. Meine Agentin hat den Roman an mehrere Verlage geschickt, die sich überboten haben. Nun bin ich sehr glücklich mit dem Diogenes Verlag. Gerade hat das ZDF im heute journal darüber berichtet, der SWR hat sich interessiert, er ist gerade für den Deutschen Buchpreis nominiert worden und für den 16. September hat die Buchhandlung seite 36 eine Buchpremiere im Gonsenheimer Rathaus organisiert.

INFO&KONTAKT

Elena Fischer: Paradise Garden
Verlag: Diogenes, 352 Seiten
ISBN: 978-3-257-07250-1
Preis: 23 Euro

Die Liebe zum schönen Buch liegt ihnen im Blut

Das Verlegerehepaar Karin und Bertram Schmidt-Friderichs verfolgen eine Mission

Die meisten kennen die ortsansässigen Unternehmen nur, weil sie selbst mit ihnen zu tun haben, z.B. in der Nahversorgung, weil sie dort arbeiten oder jemanden kennen, der dort arbeitet. So geht es Ihnen vielleicht auch, aber kennen Sie auch die unternehmerischen Schwergewichte in Gonsenheim? Ein solches Unternehmen wollen wir Ihnen hier vorstellen: den Hermann Schmidt Verlag.

Eigentlich hat der Verlag seinen Sitz in Finthen, bzw. auf der Gemarkungsgrenze, im Gebäude von Edeka Engelhard. Das Inhaberehepaar ist jedoch in Gonsenheim beheimatet. Ursprünglich befand sich der Verlag in Hechtsheim, ein Stockwerk über der Universitätsdruckerei, aus der er 1992 hervorgegangen ist und die bis 2013 als wichtigster Lieferant die Herstellungsqualität der Bücher garantierte. Heute arbeitet der Verlag mit ausgewählten Druckpartnern in Deutschland und Österreich zusammen und legt dabei besonderen Wert auf Nachhaltigkeit.

Wo die meisten anderen Unternehmen dem Credo des Ökonomen Adam Smith vom stetigen Wachstum huldigen, haben sich die beiden Verleger bewusst zwei Grenzen gesetzt. Zum einen sollen es nicht mehr als 15 Mitarbeiter sein. Die zweite Grenze ist dem Anspruch geschuldet, qualitativ hochwertige Bücher zu produzieren, so dass die Jahresproduktion auf 20 Bücher begrenzt ist. Nur so kann der hohe Anspruch an Gestaltung, Text, Druck und Bindung gewährleistet werden. Man leistet es sich bewusst, nicht zu wachsen um großartige Bücher herzustellen. *„Weil der Inhalt die Form bestimmt, gibt es bei Schmidt keine Reihen, sondern ausschließlich Buch-Individuen. Jeder Inhalt findet in einem intensiven Gestaltungs- und Herstellungs-Prozess mit engagierter Unterstützung herausragender Gestalter*innen, mutiger Druckereien und raffinierter Buchbinder*innen seine formale Entsprechung.“*

> „Ein schönes Buch gibt dem Kopf Inspiration und der Hand Zärtlichkeit.“

Kein Wunder also, dass der Verlag und viele seiner Bücher zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen erhalten haben, doch die schönste Auszeichnung, die ein Unternehmen erhalten kann, ist die, dass es in der Branche Maßstäbe setzt und einer kreativen Kundschaft, die immer auf der Suche nach neuen Ideen ist, Impulse gibt.

Wenn Sie in der grafischen oder kreativen Industrie tätig sind, kennen Sie vielleicht diese Bücher. Kein Massenprodukt, aber eine qualifizierte Kundschaft, die in gestalterischen Fragen sehr anspruchsvoll sein kann. Das Engagement von Karin und Bertram Schmidt-Friderichs endet nicht am Firmentor: Sie sind Mitglied im *Type Directors Club of New York* und in der *International Society of Typographic Designers*. Karin Schmidt-Friderichs engagiert sich seit dem 26.10.2019 als Vorsteherin im *Börsenverein des Deutschen Buchhandels*. Sie ist damit die höchste Repräsentantin der Buchbranche in Deutschland. Im Sommer 2010 würdigte der *Art Directors Club für Deutschland ADC* die kreative Leistung von Karin und Bertram Schmidt-Friderichs und nahm sie als erste Verleger in den renommierten Kreativ-Club auf.

Und das ist nur ein Teil der Buchkultur, die hier gelebt und gefördert wird. Ein schönes Beispiel sind die *„Mappentage“*, bei denen junge Kreative sich und ihre Arbeiten vorstellen können, natürlich nicht ganz ohne Selbstzweck – das Buch hat doch noch eine Zukunft. *(TB)*

INFO&KONTAKT

Verlag Hermann Schmidt GmbH & Co. KG
Gonsenheimer Str. 56, 55126 Mainz

T (06131) 5060-0

E-Mail: info@verlag-hermann-schmidt.de
https://typografie.de

Buchtipps (v.l.): Unfog Your Mind von Leander Greitemann (Mainzer Autor) /// der Kalender was wir lieben 2024 /// Die Kunst, ein kreatives Leben zu führen

Trendsport für alle und für Dich!

Wer hat Lust, eine neue Sportart in der TGM auszuprobieren? Dart!

Dart, ist ein Geschicklichkeitsspiel, eine Wurfsportart und ein Präzisionssport, bei dem mit Pfeilen, auf eine Dartscheibe geworfen wird. Dart ist ein sehr vielfältiger Sport. Deshalb kannst Du all Deine Stärken einsetzen. Die Besten der Welt sind mutig und vorsichtig, schnell und kontrolliert, stark und elegant. Du brauchst Technik, Taktik und Konzentration. Und wir fördern Deine Stärken. Interesse geweckt?

Wir treffen uns immer montags von 17:30 - 20:00 Uhr im TGM Gesellschaftsraum. Alle sind herzlich willkommen! Unser lizensierter C-Trainer Kai Kroth wird anwesend sein und die Grundregeln und die Spielidee erläutern und dann kann jeder und jede ausprobieren, die Steeldarts zu werfen. Im Anschluss an das Training lassen wir den Abend gesellig ausklingen und diskutieren über unsere Erfahrungen mit dem Dart-Sport. Alle Mitglieder der TGM sind herzlich eingeladen, sich beim Training zu beteiligen. Wer eigene Darts hat, kann diese gerne mitbringen, die TGM hat auch einige Darts vorrätig. Nichtmitglieder können gerne unser kostenloses TGM Schnupperangebot nutzen! Es empfehlen sich lockere Kleidung und bequeme Schuhe. Ansprechpartner/Trainer: Kai Kroth (dart@tgm-gonsenheim.de) *(TGM)*

Willkommen im Insektenhotel

Seit Kurzem ist ein geräumiges Insektenhotel zum Blickfang auf der Verkehrsinsel geworden. Die Idee von Helmut Seebach (Waldstraße) konnte durch die tatkräftige Mitwirkung von Sven Korb (Breite Straße) umgesetzt werden. Er lieferte die Manpower, Material und Werkzeuge. Einem Aufruf in nebenan.de ist Gordon Lauterbach (Klosterstraße) gefolgt, der einen Erdbohrer zur Verfügung stellen konnte, für die Verankerung des Insektenhotels. Solchen Grünstadtmenschen ist es zu verdanken, dass ein bürgerschaftliches Engagement bei der naturhaften Umgestaltung des öffentlichen Raumes überhaupt zum Tragen kommt. Das Insektenhotel wurde von der Firma in. betrieb GmbH Gesellschaft für Teilhabe und Integration, Nieder-Olm, angefertigt und das Ganze von den Stadtwerken Mainz gesponsert. *(Helmut Seebach)*

Termine Treff 50-99 - 2. Halbjahr

05. September	- 15:00 Uhr	Café Treff im STG
27. September	- 11:00 Uhr	STG - Ausflug zum Bahai-Tempel nach Hofheim
04. Oktober	- 15:00 Uhr	Café-Treff im STG mit Film Frankreich
17. Oktober	- 11:00 Uhr	STG - Ausflug Festung Rüsselsheim
07. November	- 15:00 Uhr	Café - Treff im STG
22. November	- 10:00 Uhr	Besichtigung Wasserwerke Mainz
04. Dezember	- 17:00 Uhr	Weihnachtsfeier mit Filmvorführung

Anmeldung bei Colette Smeraldy, c.smeraldy@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Die Rosen swingen mit dem Bambus um die Wette

GonsKultur beschließt seinen Musiksommer mit zwei weiteren musikalischen Höhepunkten

Was für ein Sommer und GonsKultur meldet sich fulminant aus der Corona-Pause zurück. Mit sicherer Hand hat die Kulturinitiative ein wegweisendes Musikprogramm in zwei bewährten Locations auf die Beine gestellt.

Und beide Locations sind auch die Bühne für die beiden Events, die den Musiksommer beschließen. Am 10.09. spielen THE CROONERS ab 11:00 Uhr bei Hier&Jazz im Hof in der Grabenstraße 65. Und am 15.09. gibt es um 19:00 Uhr wieder Jazz im Garten bei Odile Landragin mit dem Quartett SUPERFRO, Hermann-Ehlers-Straße 12.

Tipp: Vereinsmitglieder zahlen ermäßigten Eintritt.

Weitere Informationen auf der Website: www.gonskultur.de

Wenn liebe Freunde zum Grillen kommen

Rezept: Spinat – Dip

Vielleicht geht es Ihnen ja so wie mir und Sie bevorzugen Rezepte ohne ellenlange Zutatenliste und allzu viel Schnickschnack. Dann hätte ich hier etwas für Sie, quasi zum Ausklang der Grillsaison: einfach, schnell gemacht und sehr lecker !

Zutaten

- 400g Schmand,
- 200g TK – Blattspinat,
- 1/2 bis 1 Pck. Zwiebelsuppe,
- etwas Salz und Pfeffer

Zubereitung

1. Spinat auftauen, im Sieb die Flüssigkeit ausdrücken und den Spinat noch etwas klein hacken,
2. Schmand und Zwiebeln aus dem Päckchen miteinander verrühren, Spinat unterrühren und
3. mit Salz und Pfeffer abschmecken, kühl stellen!

Und sollte etwas übrig bleiben, der Dip schmeckt auch sehr gut zu Pellkartoffeln oder als Brotaufstrich! *(UB)*

Therapiehundeteam

Ab September im Einsatz

Nach fast einer 1-jährigen Ausbildung, wir haben immer mal wieder davon berichtet, ist die Prüfung als Therapiehundeteam geschafft. Der Prüfungstag war ein lehrreicher, anstrengender und erlebnisreicher Tag. Hier beschreibe ich Euch ein paar Eindrücke. Um 9.30 Uhr traf man sich auf einem fremden aber wunderschönen Platz mitten im Wald im Hochsommer (Juli). Die externe Prüferin, die die Ausbildung in Österreich absolviert hat, führte uns dann mit einem Pokerface in alle ca. 10 Prüfungsaufgaben. Es waren alles Aufgaben, die wir 11 Monate geübt hatten und auch alle konnten, aber unsere Aufregung hat sich natürlich direkt auf den Hund übertragen. Jeder Hund spürt, wie es - in unserem Fall seinem Frauchen - geht. Aber Nika war sehr souverän. Am Grundgehorsam muss halt immer täglich gearbeitet werden, aber bei Kindern ist das ja nicht anders. Nach und nach mussten wir die Aufgaben abarbeiten. 10 Teams... das kann dauern. Es war jeder mal der Erste, also immer spannend. Aufgaben wie: eine kranke Person liegt im Bett und meine Nika soll zum Streicheln gehen. Langsam aufs Bett hinlegen und streicheln lassen. Oder man sitzt mit seinem Hund an der Bushaltestelle und 5 gespielte, lustige Besoffene kommen auf einen zu und rennen, ohne zu fragen, auf den Hund zu. Der Hund muss lieb und freundlich bleiben. Das waren nur 2 Aufgaben von ca.10. Die Prüfung mit Pause und Platzregen bei der letzten Übung hat knapp 7 Stunden gedauert. Das Schöne ist, jetzt hat der Verein Therapiehunde Lebensfreude e.V. wieder zehn Therapiehundeteams, die eingesetzt werden können. Aleksandra und Nika freuen sich schon auf Ihre Einsätze. Der erste Einsatz wird bei der Gruppe Total Normal sein. Also es wird Richtung beeinträchtigte Menschen gehen. Ich würde gerne in dem Bereich mit beeinträchtigten Menschen arbeiten, ob Kinder oder Erwachsene, damit ich hier eine schöne Zeit und vielleicht auch kleine Ziele für die Personen herausarbeiten kann. Nika und ich freuen uns schon auf unsere Einsätze. Ab September werden wir schon mal in der Gruppe „Total Normal" im Stadtteiltreff zu Gast sein. *(AW)*

Aktion Schulranzen

Wie in den vergangenen Jahren hat der Schulelternbeirat der Grundschule Ober-Olm dem Stadtteiltreff eine große Anzahl von Schulranzen der abgehenden Viertklässler gespendet. Zusammen mit weiteren Spenden, unter anderem von der Maler-Becker-Grundschule, kamen in diesem Jahr über 50 Stück zusammen.

So können viele kleine ABC-Schützen unserer Brotkorbkunden oder aus den Flüchtlingsunterkünfte für den Schulstart so ausgestattet werden, dass sie gegenüber ihren Mitschüler*innen nicht benachteiligt sind und in ein aufregendes Schuljahr starten können.

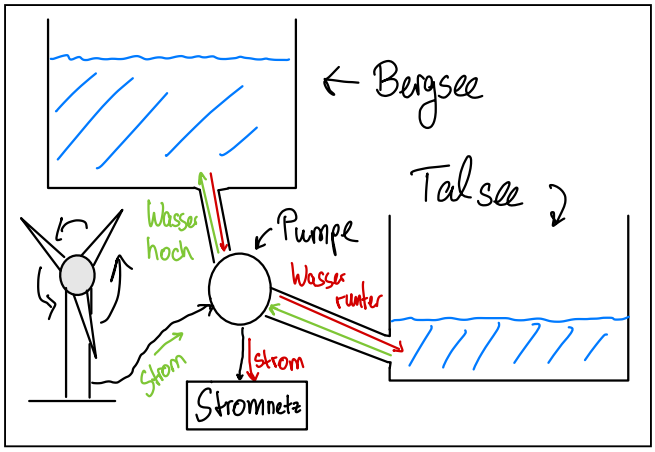
Spendenübergabe an Juvente (Housing Area)

Alltagstechnik erklärt: Pumpspeicherkraftwerke

Was sind Pumpspeicherkraftwerke und wie können sie helfen, die Energiewende zu bestreiten?

Erneuerbare Energien sind in aller Munde. Sie sind der Schlüssel zu einem nachhaltigen Leben auf der Erde. Die erneuerbaren Energien haben nur ein nicht ganz unerhebliches Problem: Oftmals werden sie dann in großen Mengen gewonnen, wenn wir die Energie nicht benötigen.

Bei einem Kohlekraftwerk können wir durch die zugeführte Menge an Kohle steuern, welche Menge an Energie wann ins Netz gespeist werden soll. Windenergie hingegen kann nur dann gewonnen werden, wenn Wind weht. Und wenn der Wind weht, werden alle Windräder davon gedreht und produzieren viel mehr Strom als verbraucht werden kann.



Abhilfe schaffen können Pumpspeicherkraftwerke. Veranschaulicht werden kann das Prinzip symbolhaft durch zwei Badewannen, die auf unterschiedlicher Höhe liegen und durch ein Rohr verbunden werden. In diesem Rohr befindet sich eine Pumpe. Wenn zu viel Strom produziert wird, wird der überschüssige Strom genutzt, um die Pumpe anzutreiben und damit Wasser von der unteren Badewanne in die obere zu pumpen. Dabei muss gegen die Erdanziehungskraft gearbeitet werden. Wird zu wenig Strom produziert, wird das Wasser von der oberen Badewanne wieder in die untere geleitet. Dabei wird dieselbe Pumpe diesmal vom Wasser angetrieben und produziert dadurch Strom, welcher in das Netz eingespeist werden kann. Das Wasser, welches sich oben befindet, übt dabei Druck auf die Pumpe aus, woraufhin diese sich dreht und über einen Generator Strom erzeugt. So kann beliebig ausgeglichen werden, wenn mal zu viel oder mal zu wenig durch erneuerbare Energien produziert wird.

Das Ganze kann auf unterschiedliche Arten realisiert werden. Beispielsweise besteht die Möglichkeit hierzu Stauseen in Bergen zu verwenden und diese mit den Stauseen im Tal zu verbinden. Dadurch ist es möglich, relativ günstig enorme Mengen an Energie zu speichern. Derzeit ist diese Variante der Energiespeicherung diejenige, welche die meiste Energie weltweit speichert. *(NF)*

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimer für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB, Layout), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: Thomas Bartsch, Pixabay, Verlag Hermann Schmidt, Helmut Seebach, Aleksandra Wabra

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 1000 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind gegebenenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Ab 04. September
Ist der Stadtteiltreff wieder geöffnet

Noch bis 12. Oktober 14:00 bis 17:00
Ausstellung 50 Jahre Hochhäuser der Elsa-Brändström-Straße

Mo 04. Sept. 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 05. September, 14:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 05. September, 14:00
Skatgruppe im Stadtteiltreff

Di 05. September, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 05. September, 19:00
Probe Elsa-Chor im Stadtteiltreff

Mi 06. September, 09:00
Begegnungscafé für junge Familien im Stadtteiltreff

Mi 06./13./20./27. Sept., 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe im Stadtteiltreff

Mi 06./13./20./27. September, 16:30
ELSA-Redaktionssitzung (auch Hybrid)

Do 07./14./20./27. September, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen im Stadtteiltreff

Do 07./14./20./27. Sept. 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt im Stadtteiltreff

Do 07. September, 19 Uhr
Benefiz-Konzert im Alten Rohrlager

Mo 11./18./25. Sept. 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 12./19./26. September, 14:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 12./19./26. September, 14:00
Skatgruppe im Stadtteiltreff

Di 12./19./26. September, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 12./19./26. September, 19:00
Probe Elsa-Chor im Stadtteiltreff

Mi 13./20./27. September, 09:00
Begegnungscafé für junge Familien

Do 14. September, 9:00
Frauenfrühstück im Stadtteiltreff

Do 14. / 28. Spetmber, 14_30
Das Körbchen (eh. Verschenkeraum)

Sa 16. September 14:30 bis 16:00
Trauercafé Lichtblick

Sa 23. September, ab 15:00
Fest zum 25-jährigen Jubiläum des Stadtteiltreffs Gonsenheim, Ladenzeile vorm Treff

Man könnte zwar sagen: „So jung kommen wir nicht mehr zusammen“ … Aber ich glaube das lassen wir lieber.

Alles Wichtige und Wissenswerte zum 25. Jubiläum des Stadtteiltreffs Gonsenheim steht in unserer brandneuen Broschüre. Sie gibt es kostenlos im Stadtteiltreff oder kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de